



# General Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

### Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S. 17. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Banerfremd“

**Halle'sches Tagesblatt.**  
 Bezugspreis 60 Wfg. monatlich frei ins Haus.  
 Mit Beilage der „Halle'schen Familienblätter“ monatlich  
 durch die Post Ausgabe A (ohne „Samstagsblätter“) 1 Wfg. 20 Pf.  
 B (mit den „Samstagsblättern“) 2 Wfg. 20 Pf.  
 Vierteljährlich außer Beilage.  
 Einzelnummern 20 Wfg. pro Jahr. Anzeiger nach Vereinbarung.  
 Anzeigenpreis 20 Wfg. pro Zeile. Anzeiger 80 Wfg. pro  
 Zeile. 10 Wfg. pro Zeile. Anzeiger nach Vereinbarung.  
 Anzeigenpreis 20 Wfg. pro Zeile. Anzeiger 80 Wfg. pro  
 Zeile. 10 Wfg. pro Zeile. Anzeiger nach Vereinbarung.  
 Anzeigenpreis 20 Wfg. pro Zeile. Anzeiger 80 Wfg. pro  
 Zeile. 10 Wfg. pro Zeile. Anzeiger nach Vereinbarung.

**Halle'sche Neuveröffentlichungen.**  
 Für die Redaktion verantwortlich:  
 Wilhelm Zeitz (Halle), Theater, Postfach 113  
 Theodor Bach (Halle), Handel und Hofvermittlung,  
 Markt 10 (Halle), Postfach 113  
 Schriftführer: Ernst Zeitz  
 Redaktion: Gr. Ulrichstraße 14 (Halle), Postfach 113, Telephon 3  
 E. Zeitz (Halle), Postfach 113  
 Für Abgabe unregelmäßiger Geschäftsbriefe ist Herr Zeitz  
 Erud. und Verlag von W. Knappschmid in Halle a. S.  
 — Fernsprecher 312. —

### Die heutige Nummer umfasst 20 Seiten.

#### Neueste Ereignisse.

Das Abgeordnetenhaus stimmte den Kirchensteuergesetzen in zweiter Lesung zu.  
 Von der Unterrichtscommission des Abgeordnetenhauses wurde einstimmig eine Resolution angenommen, die Staatsregierung um eine Revision des Lehrerbildungsgesetzes unter erheblicher Erhöhung der Lehrgeschälter zu ersuchen.  
 Das Oberlandesgericht Köln hat die Klage des Grafen Hornbrock gegen den Kaplan Dasbach abgemieft.  
 Die ungarische Krisis verläuft durch das Eingreifen des Czaren eine glückliche Wendung zu nehmen; ein Kabinett Andrassy wird wahrscheinlich in den nächsten Tagen gebildet.  
 In Petersburg wurden zwölf Mitglieder der Kampf-Organisation wegen einer Verhöhnung gegen den Großfürsten Wladimir, Zarewitsch und Bulgirin verurteilt.

#### Neunzig Jahre.

Halle, 31. März.

Neunzig Jahre sind am ersten April verflossen, seit Otto von Bismarck in Schwelm bei der Elbe, umweit der altmärkischen Hauptstadt Stendal, aus der sein Geschlecht stammt, geboren wurde. Am 30. Juli 1898 entließ der dreizehnjährige Kaiser-Wittelsbacher in seinem geliebten Friedrichsdenkmal in Sachsendorfe, nachdem es äußerlicher Umstände gütigen war, dem von einem Schwärmer veranordneten-geordneten Dienstes hart mitgenommenen großen Staatsmann einen heiteren Lebensabend zu bereiten. Freilich ganz vergessen hat es der Alte im Sechzigsten nie können, daß er am 20. März 1800 zu einer Zeit aus seinem Ate lebte, in welcher sein Väter-Geschlecht noch alle Dinge im deutschen Vaterlande umfachte, aber reich vertrieben wurden jene letzten Lebensjahre durch Mühseligkeit und Bekümmern, wie sie nur jenen einen lebenden Staatsmann gewidmet werden sind. Neunzig Jahre sind verstrichen, in einem Jahrzehnt werden wir also Bismarck's hundertsten Geburtstag feiern, und das deutsche Volk wird es sich nicht nehmen lassen, diesen Ehrenstag nicht minder würdig zu begehen, wie den 22. März 1897, den hundertsten Geburtstag des alten Kaisers, dem Bismarck so nahe lag, nicht nur als sein erster Akt, daß der große Herr an ein Ministeramt das kurze und so vieljährige „Alte“ führte.  
 Was Bismarck dem Deutschen Reich gewesen ist, darüber konnte bei seinen Lebzeiten noch Streit unter den politischen Parteien bestehen, aber seit seinem Hinscheiden ist dieser Streit erloschen. Bismarck's einfache Größe ist überall anerkannt und wir finden, wenn es sich um eine würdige Ehrerbildung für das deutsche Volk handelt, Rücksicht und Hinweis auf Bismarck. Des ersten Reichskanzlers unermessliche Verdienste und Opferthaten sind es vor allen Dingen, die ihn der Volksgemeinde nahe brachten, wie Bismarck dem Deutschen das Märchen vor Menschen

verächtlich machte, so hat er auch aus seinem Herzen niemals eine Wiedergabe gemacht. Bismarck lagte der deutschen Nation zu jeder Stunde, woran sie war, und Sitzungen, wie zu seiner Zeit, hat der deutsche Reichstag nicht wieder erlebt, wird er vielleicht in Jahrzehnten nicht wieder erleben. Um gerecht zu sein, wird man allerdings daran denken müssen,



daß es heute keinen Staatsmann gibt, der so viel Autorität in der Welt genießt wie Bismarck, Bismarck konnte daher auch mehr sagen, als es einem Minister in der Gegenwart möglich ist. Es war nur selten, daß der erste Kanzler in der auswärtigen Politik seine „kalten Wasserstrahlen“ verwendete, aber gefahlos, als kein Mann über den Erfolg nicht aus.  
 Otto von Bismarck war nicht bloß ein Menschenkenner, sondern auch ein Welterkenner, wie es nur wenige gegeben hat. Er war ein Realpolitiker durch und durch, seinen anderen Stand hätte er niedriger, als es jener es verheißt, aber auch nicht höher. Er stand mit seiner total verstandenen „Walt und Eisen-Politik“ lange Zeit fast allein, aber er blieb unbesiegt auch in Tagen, in welchen selbst den kühnsten Herrn Zweifel beschlichen. Obwohl nicht Bismarck den Ruf des ersten Hörsprechers hatte, so ist doch die rechte Männer Hand, voran Bismarck, und sein Vertrauen ihnen auch in den kritischsten Tagen wahrte.  
 Bismarck ist ein unerwählter Kaiser zu Vaterlandsliedern, aber auch zum Nationalhymnen, der einen festigen Rolle so wohl ansetzt, gewesen. Sein mit Bezug auf Ausland, zu Zeit der bürgerlichen Kriegen, gebräuchliches Wort: „Wir lauten Niemandem nach!“ zeigt das mit leidenschaft-

klarheit. Und von diesem freigelegten Bismarck'schen Nationalhymnen können wir nicht genug bekommen. In der Heimat der Bismarck's gibt es ein Volkswort, das lautet: „Bismarck sagt, noch lange nicht genug.“ Das paßt auch auf die Bismarck'sche Hervorhebung von deutscher Kraft und von gebundenen deutschen Selbstbewußtsein.  
 Ein eigenartiges Geschick hat es gefügt, daß zu diesem neunzigsten Geburtstag Bismarck's keiner von seinen Söhnen mehr lebt, und es wird noch Jahre dauern, bis der geistige Träger des größten Teils als Mann dahleht, der zeigen kann, daß er ein echter Bismarck ist. Auch die Kraft derer, die Bismarck's Wirken bis zum März 1890 nach aus eigenem Urteil beobachtet konnten, wird schon geringer, ein neues Geschlecht wächst heran, das den alten Kaiser und den alten Bismarck nur noch vom Hörensagen kennt. Darum ist es um so mehr Aufgabe, sein Bild und seinen Charakter im Volksgemüt lebendig zu halten, was Bismarck war und für uns immer bleiben wird, das soll nie vergessen werden, ein Führer und Freund des Volkes, der oft verkannt war, der doch in allen nationalen Fragen Recht behalten hat.

#### Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

**Berlin, 30. März.** (Hollnadschriften.) Der Kaiser ist heute vormittag an Bord der „Hamburg“ von Heflaben wieder abgereist. Auf dem Landungsplatz bei der Piazza de Commerce wurden dem Monarchen die besten militärischen Ehren erwiesen wie bei der Ankunft. Seine Abreise wurde durch den König, dem Kronprinzen, dem Erzherzog von Exorpo und sämtlichen Ministern nach der „Hamburg“ begleitet. Hier nahm Kaiser Wilhelm und König Carlos herablich Abschied. Nach 11 Uhr gingen die „Hamburg“ und die Begleitfähige unter Salutschüssen und den Klängen der Nationalhymnen in See. Die Kaiserliche „Hamburg“ und „Friedrich Kaiser“ verließen um 12 Uhr 30 Minuten nachmittags Lüdenscheidt in Richtung der Gemarkung von San Julian; die Station für drahtlose Telegraphie in Casaca fand eine Schiedsgericht, glückliche Reise wünschend. Das Programm des Kaiserbesuchs in Tanger ist wie folgt zusammengestellt. Das kaiserliche „Hamburg“ erfolgt um 6 Uhr morgens. Die deutsche Kolonie und die Vertreter des Reiches lauten dem Kaiser um 10 Uhr mit dem Dampfer „Bertha“ zur Begrüßung entgegen. Um 8 Uhr erfolgt die Landung. An der Landungsbrücke wird der Kaiser von Vertretern der marokkanischen Regierung und der deutschen Kolonie, sowie vom diplomatischen Korps begrüßt. Darauf begibt sich der Kaiser durch die Stadt nach der Residenz und dem Sultanpalast, später nach dem Aufschluß der Stadt gegenüber Marokkanenplatz. Abdel Malek wird dem Kaiser ein Geschenk und ein Schreiben des Sultans überreichen, worin dieser dem Kaiser willkommene heißt und die Hoffnung ausdrückt, daß die freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland sich immer herzlicher gestalten werden. Die deutsche Kolonie wird eine Sammlung inländischer Produkte überreichen. Anschließend lauten in Gegenwart des Kaisers Mittelstücke statt. Durch den Garten der heiligen Genesidatheit begibt sich der Kaiser nach der deutschen Gesandtschaft. Um 11 Uhr mittags erfolgt die Wiederkehr ins Schiff. Zahlreiche Abordnungen der Sultane aus dem Innern des Landes treffen morgen ein. Seit zwei Tagen sind gemäßig und Fremde abstrahiert. Die Kaiserin und die Prinzessin Elisabeth-Friedrich und Olga besichtigen heute das griechische Theater, das Palais Cornavin und das kleine königliche Theater. — Die Prinzessin Heinrich tritt am 11. April die Reise nach Nijmegen zum Zwecke des Jahresanfangs und der Großjährigkeit fest. Sie reist nach dem Boden in Herensburg und Nijmegen zu meien und Prinz Nial beimgeladen. Prinz Heinrich wird seine Gemahlin nach Nijmegen begleiten.  
 — (Eine verjüngte Ausgabe des Kaisers.) Bei den in Saarbrücken zu Ehren des aus dem Staatsdienst schiedenden Grafen Berggrün veranstalteten Abschiedsfeierlichkeiten fiel es allgemein auf, daß ein

#### Hans Joachim. \*)

Roman von Hedda von Schmidt.

#### 1. Kapitel.

Hans Jürgen v. Sommer tatete den Brief seines Sohnes bedächtig zusammen und legte ihn neben seine Teetasse auf den Frühstückstisch an welchem er seiner Frau gegenüber saß. Die Zuligener fiel durch die hohen, fast bis zum Fußboden reichenden Fenster in das große Eszimmer, von dem aus man auf die breit ausladende Gartenterrasse gelangte. Die Sonnenstrahlen glitzerten auf dem Silber und Kristall, das den alltäglichen Frühstückstisch ein seltsames Aussehen verlieh, sie woben einen Goldschimmer um das bräunliche Haar Frau Anna v. Sommer's, die es verlor, jung zu bleiben, obwohl ihre alte Frau Tochter bereits ihren hiebzehnten Geburtstag gefeiert hatte und nach einem Monat fortwiewert werden sollte.  
 Der Nachschiff auf Sommerdösch schon auch bereits stark in die Höhe und in die Jahre, die siebenjährige Ursula und die beiden Jüngsten, Kurt und Hanna, die demüthigt ihre Examen in das Realeal Realgymnasium absolvieren sollten.  
 Hans Jürgen von Sommer war ebenfals nur wenig gealtert im letzten Jahrzehnt, nur ein bißchen ergaut, aber das kurzgeschorene, einfarbige Haar paßte gut zu seinen energischen, ansehnlichen Zügen, und seine Reiterfigur war noch ebenso fehmig und kraftvoll wie damals, als er Anna Monfort, die Erbin von Salzhäuser, als seine dritte Gattin zum Altar führte.  
 Nach vielen Kämpfen mit dem Schicksal und mit sich selber hatte Hans Jürgen endlich das ruhige Glück im gewissenhaften Bewahren der dreimaligen Scholle und in der Liebe der Frau, die er vergötterte, gefunden. Er hatte Sommerdösch, „alten Familienitz der Sommer's, zu einer Musterfamilie

gestaltet. Der ehemalige Kavallerist und pensionierte Sportsman besaß nun, wo er sich nicht mehr aktiv an dem Weibebereit auf dem grünen Rasen beteiligen konnte, das bestrenommierte Geschäft der Provinz.  
 Seiner Frau gedieh das schöne Salzhäuser, sein Sohn aus seiner ersten Ehe, Hans Joachim, hatte von seinen Großeltern, deren einziges Kind seine Mutter gewesen, das benachbarte Hofgut geerbt. So lag Hans Jürgen die Bewirtschaftung eines ausgedehnten Güterkomplexes ob und er bewies durch die Tat, daß er durchaus die Persönlichkeit dazu war, dieser seiner Aufgabe gerecht zu werden.  
 Hans Joachim hatte, als er sein Freiwilligenjahr und sein Offiziersexamen hinter sich sah, es vorgezogen, bis auf weiteres den bunten Rock nicht auszuziehen. Sein Vater wünschte schließlich, daß sein kleiner Hofgut anträte, allein Hans Joachim schloß sich sehr wohl als Reiteroffizier. Sein Regiment stand an der polnischen Grenze. Hans Joachim hatte wiederholt den Wunsch geäußert, in die Militärakademie einzutreten, um ganz bei der Waffe zu bleiben, allein sein Vater, der diese Absicht nicht ernst nahm, leitete ihn seinen Verzicht, und in der Hoffnung, daß es seinen Sohn schließlich doch noch zur erweiterten Scholle ziehen würde, in der Bewirtschaftung von Hofgut ebenfals leistend wie während sein Großvater. Während des letzten Jahrs waren von Hans Joachim nur spärlich Nachrichten eingelaufen und waren dann nur im Doppeldienst — gleichsam im Centre der gewöhnlichen Soldatenbefehle: „Ich liebe — und bin gesund und wünsche Euch, Ihr Lieben, das gleiche.“  
 Hans Jürgen hatte mehrmals ängstlich gemeint: „Der Junge könnte sich auch ein bißchen weniger für's fassen“, worauf seine Frau, die den Stiefsohn sehr liebt, beschwichtigend erwiderte, daß die jungen Leute ja mehr nicht viel davon hielten, Briefe zu schreiben, und daß Hans Joachim darin auch keine Rücksicht machte, doch dürfe ihm dies nicht zum Vorwurf dienen.  
 Frau Anna hatte immer ein begütigendes Wort zur Hand, wenn es galt, fremde Schuld zu verzeihen.

Nun waren heute noch Briefe eingetroffen — einer, an den Vater gerichtet, meldete in kurzen Worten sein baldiges Eintreffen in Sommerdösch. „Ich habe Urlaub genommen, Papa“, schrieb Hans Joachim, die letzten Monate hatten so manches Aufregende für mich — die Veranlassung dazu erstellte Du aus meinem Schreiben an Mama.  
 „Natürlich“, murkte Hans Jürgen, seinen Schurzbart unwillig frestreichend, „wenn ich der Junge hinter die Wama frecht, wird er wohl aus Meines losgeföhren haben dort unten in Polen. Ich fands mir selbst vorstellen.“  
 Herr v. Sommer schante gespannt zu seiner Frau hinüber, welche ihrerseits mit der Aektare ihres Briefes noch nicht zu Ende lieh.  
 „Soll ich Dir vorlesen, was Hans Joachim mir schreibt?“ fragte sie.  
 Es lag ein verhaltener Ton von Unruhe und Sorge in ihrer Stimme.  
 „Ja, bitte. Also endlich ist er mitleidamer geworden, der Hans Joachim. Ich denke mir's, weshalb. Wahrscheinlich eine große Jugendtorheit, die der Junge Dir begeliebt. Mit seinem Dreizehnpfennig könnte er vernünftiger sein. Denke nur an die Spielchuld von Winter!“  
 „Ja, aber selbst hat Hans Joachim keine Karte angeerbt, er wollte Dir sogar sein Wort geben, es nie wieder zu tun.“  
 „Soll ich Wort zu akzeptieren wäre ein Unrecht von mir gewesen. In einer schwachen Stunde, wenn der Champagnerfenkel das bester, das vernünftige ich ummelde — wird doch ein Verprechen leicht vergehen — und dann — die Folge davon ist ein Unglück, das weißt Du doch ebenfals gut wie ich, Irma.“  
 „Hans Jürgen, Lieber, Du warst doch auch einmal jung.“  
 „Und wild! Und daß auch nicht etwas Rechtes geworden, trotz alledem, das deutet ich Dir, Irma.“ In Hans Jürgen's Blick, mit dem er seine Frau anschaut, leuchtete ein Strahl warmer Barmherzigkeit.

\*) Die weiteren Fortsetzungen des Romans „Die Erben von Wadenstein“ befinden sich von heute ab in der Beilage.





# Bär



Serien-  
Preise

für  
Freitag  
Sonnabend  
Sonntag.

Gr. Ulrichstraße 54.

Soweit Vorrat vorhanden.

Bitte genau durchzulesen.

## Beachtenswertes Angebot für den Umzug.

**12 Pfg.**

- 6 Küchenlöffel, verzinnt.
- 1 Lotmaß mit Kaffeefieb.
- 1 Eßigform und 1 Trichter.
- 1 Messerfort.
- 1 Reibeisen.
- 1 Salz- und Pfeffermenage.
- 2 Topflappen.
- 1 deforierte Kompottschale.
- 1 Fleischplatte.
- 1 deforierter Kucheneller.
- 1 Fettlump.
- 2 bunte Kaffeedecker.
- 1 Wasserschale mit Glas.
- 3 Wassergläser (Kronenmarke).
- 2 Becher mit Goldrand.
- 1 Schlüsselhalter mit 8 Haken.
- 1 Dekorationsfächer.
- 2 Stück Gardinenhalter mit Stift.
- 1 Zuggardineeinrichtung.
- 3 Rollen buntes Crepepapier.
- 4 Pakete Waschlappen.
- 6 Beutel Waschlappen.
- 1 Dose Lederstift und 1 Schachtel Wische.
- 3 Stück Glycerinseife.
- 100 Stück Kohlenanzünder.
- 1 große Rolle Klopappier.
- 1 Brennshere und 1 Haarspange.

**2.85 Mk.**

- 1 Waschservise und 1 Kaffeeservise.
- 1 Küchenwaage mit Stellschraube und 1 Reibe-  
maschine.
- 1 Beckler Platte, vernickelt, mit Holz.
- 1 Glühstoffplatte und 1 Karton Glühstoff.
- 1 Emalje-Handfort.
- 1 Kohlenkasten mit Deckel, 1 Mülleimer und  
1 Kohlenhaufen.
- 1 Fleischhackmaschine.
- 1 Messerputzmaschine.
- 1 Aufsatz mit Tulpe.
- 2 isierende Vasen und 1 Figur mit Spiegel.
- 2 Bilder (Mehrenten, Abendläuten) und 1 Auf-  
satz.
- 1 Rauchservise und 2 Wandteller.

**22 Pfg.**

- 6 Löffel und 1 Küchenmesser.
- 1 dreiteiliges Besteck.
- 1 Topfscrubber (Stahlbraht).
- 1 Pfeffermühle.
- 1 Kannen-Unterzieher.
- 1 Handleuchter, 1 Gemüsehobel u. 1 Trichter.
- 1 Schmortopf mit Deckel.
- 1 ovale Döfischale.
- 1 Bratenplatte, echt Porzellan.
- 3 Milchtöpfe, verschiedene Größen.
- 1 deforierter Handleuchter, echt Porzellan.
- 1 deforierte Salatiere.
- 1 Döfischale und 1 Menage.
- 1 große Wasserflasche.
- 1 Küchenlampe.
- 1 große Vase.
- 1 Kabinenträumen.
- 1 Haussegen.
- 1 Handspiegel.
- 1 Königin Luise-Bild.
- 1 Schreibzeug.
- 1 Kleiderleiste mit 3 Haken.
- 1 Kammkasten (Holz).
- 1 Handtuchhalter.
- 1 Zeitungsmappe.
- 1 Bürstenkasten.
- 1 Konsole.
- 1 Flasche Puzcreme, 1 Paket Puzpulver und  
1 Dose Puzpomade.
- 2 Dosen Schuhcreme, 2 Schachteln Wische.
- 2 Pakete Waschlappen, 1 Pfund Bleichsoda,  
2 Beutel Waschlappen.

**2.85 Mk.**

- 1 Portierenstange mit Ringen und Stüge.
- 2 Portierenketten und 2 Rosetten.
- 1 großer Wandspiegel mit Aufsatz.
- 1 Palmenänder und 1 künstliche Palme.
- 1 großes Wandbild mit Glas und 1 Wand-  
spruch.
- 1 Schirmständer.
- 1 Salonfüße mit Goldverzierung.

**45 Pfg.**

- 1 Blechzeugrahmen.
- 1 Quirlbrett mit 3 Quirlen und 4 Löffeln.
- 1 Leberhandtuchhalter mit 3 Porzellan Schildern  
und 1 Küchentonsole.
- 1 Schneeschläger, 1 Reibeisen und 1 Eisen-  
behälter.
- 1 Fußbank.
- 1 Kaffee- und 1 Zuckerbüchse.
- 1 Sand-, Seife-, Soda-Garnitur.
- 1 Gießkanne.
- 1 Markttasche und 1 Wandhaken.
- 1 Krümelhaufen mit Bein.
- 1 große deforierte Kaffeelanne, echt Porzellan.
- 6 Teller mit Teller.
- 1 deforierte Teelanne und 1 Zuckerdose.
- 1 Satz farbiger Schüsseln.
- 3 deforierte Kucheneller.
- 1 deforierte Kartoffelschüssel mit Deckel.
- 1 Satz Milchtöpfe, echt Porzellan.
- 6 deforierte Kompottnapfchen.
- 1 deforierte Bratenpfanne.
- 1 Schale mit 6 Tellern.
- 1 Krug mit 2 Gläsern.
- 1 großer Bierkrug.
- 1 Wandspruch mit Brandmalerei.
- 1 dreiteiliger Spiegel.
- 1 Familienrahmen.
- 1 Zigarrenschranke.
- 1 Handtuchhalter mit Paneelbrett.
- 2 Gardinenstangen.
- 1 Zeitungsmappe und 1 Schlüsselhalter.
- 1 Papierfort.
- 1 Paneelbrett.
- 1 Handfort mit oder ohne Deckel.
- 1 Bürstenhalter und 1 Kammkasten.
- 1 Kleiderleiste mit 6 Haken.
- 1 Eckbett.
- 1 Vogelbauer.
- 1 Handpaket Kerzen.
- 2 Riegel Mandelbrot.
- 3 Stück Haushaltseife, 1 P. Salmiakpulver,  
1 Pfund Bleichsoda, 2 Beutel Waschlappen.

**Preise,  
Ausführung und  
Größe**

bitte stets zu vergleichen!

**95 Pfg.**

- 1 Stubenbeseh mit Stiel und 1 Handfeger.
- 1 Bebel, 1 Ausklopper und 1 Möbelbürste.
- 1 Backstuhdecke.
- 3 Paar Messer und Gabel und 3 Schüsseln.
- 1 Mandelreibeisemaschine und 1 Pfeffermühle.
- 1 große Reibeisemaschine, groß und fein  
maßend.
- 2 große Schenertücher, 1 Scrubber mit Stiel  
und 1 Schenertücher.
- 1 dreiteilige Menage, vernickelt.
- 1 Fensterreimer, 1 Fensterleder u. Schwamm.
- 6 Ober- und Untertassen und 6 Kaffeelöffel.
- 1 deforierte Butter- und 1 Käseglode.
- 1 Gtagere mit 6 Gewürzröhrchen.
- 6 Speiseteller und 1 Suppentischlöffel.
- 6 kleine und 1 große Kompottschüssel, defor.  
Porzellan.
- 1 Kaffeeservise, deforiert, 4teilig.
- 12 Glasbecher mit Gfeurante.
- 1 Fruchtigale mit Fuß, 6 Glassteller und  
1 Zuckerhale.
- 1 Paar Nippesfiguren, groß.
- 2 große Vasen.
- 2 Aufstellbilder.
- 1 große Figur.
- 1 Wandspruch, groß, imit. Brandmalerei.
- 1 Rauchfisch.
- 1 Wandbild mit Goldrahmen.
- 2 Gardinenstangen, 4 Rosetten mit Stift  
und 1 Kleiderleiste.
- 1 Zeitungsmappe, 1 Bürstenkasten, 1 Schlüssel-  
halter und 1 Kammkasten.
- 1 große Vase und 1 Masaribuket.
- 1 Garderobenebrett mit Haken.
- 1 Bücher-Gtagere.
- 1 Paneelbrett und 2 Stück Konsolen.
- 1 Handtuchhalter mit Paneelbrett u. Haken.
- 1 künstliche Palme und 1 Dekorationsfächer.
- 1 Arbeitskörbchen u. 1 Korb-Zeitungsmappe.
- 1 Paket Kerzen, 3 Pakete Schweden, 100  
Kohlenanzünder und 100 Bogen Butter-  
brot-Papier.
- 1 Dose Kleinalben und 1 Dose Pflanzen.
- 1 Pfund geräucherter Lachs.
- 1 Pfund Notwurst und 1 Pfund Leber-  
wurst.
- 2 Pfund-Dose Erbsen und 2 Pfund-Dose  
Birn.

**Spezial-Haus**

# M. Bär.

Gr. Ulrichstr.  
54.

Gr. Ulrichstr.  
54.